

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 13 (1923)
Heft: 30

Artikel: Die Weihe : zum 1. August 1923
Autor: Oser, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-642497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 30 — XIII. Jahrgang

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, Bern

Bern, den 28. Juli 1923



Die Weihe. — Zum 1. August 1923.

Von Ernst Oser.

Kein Prunk, kein festliches Gelag
Soll heut, mein Volk, an deinem Tag
Dir deine Weihe stören.
Heut' soll dein Herz, soll Hand und Wort,
Getragen von der Freiheit Hirt,
Der Heimat nur gehören!

Wie dort der Wald die Wipfel reckt
Und seine tausend Stimmen weckt
Zu festlich frohen Weisen!
Hoch über seinem Tempelbau
Läßt eines Himmels reines Blau
Der Sonne Lichter kreisen.

Weitaus laß' deine Blicke gehn,
Wo sommerreif die Selder stehn,
Umkränzt von satten Auen.
Laß' welscher Hänge Rebenglut,
Laß' klarer Seen Spiegelflut
Dein geistig' Auge schauen!

Sieh' über grünem Hügeldamm
Auftragen Selsengrat und Kamm,
Der Heimat ew'ge Güter.
Wie stolz erheben ihre Stirn
Im Silberkranze Sirn an Sirn,
Des Landes treueste Hüter!

Wo Flüsse rauschend talwärts ziehn
Und stromgeschwellt zum Meere fliehn,
Sie tragen heut' die Kunde:
Entsprungen an der Freiheit Quell
Sind wir, im Lande eines Tell,
Auf altem, heil'gen Grundel!

Wo Tag um Tag der Städte Haß
Gezeugt der Sorgen Leid und Laß,
Soll heut' ein Herzschlag beben.
Kein Taumel sei's, der überschäumt
Und müßig in den Morgen träumt,
Der Weihe gilt's zu leben!

Die Fenster auf im Schweizerhaus!
Schaut nach dem goldenen Frieden aus
Mit nimmermüdem Hoffen.
Seid einig, gleich den Vätern stark,
Bereit zur Tat, gesund in's Mark,
Die Herzen haltet offen!

Wenn rings die Feuergarben sprühn,
Weitum in dunkler Nacht verglühn
Des Bundes Flammenzeichen,
Dann steigt, wie einst auf stiller Flur,
Zum Firmament der heil'ge Schwur:
In Treue nie zu weichen!

Kein Prunk, kein festliches Gelag!
Gehst du auch heut' an deinem Tag
Einher im Alltagskleide,
Durchbraußt dich doch der Freiheit Sturm,
Blick auf! Es weht von Dach und Turm
Rot-Weiß die Bannerfede!

Das soll die rechte Weihe sein:
Tief drinnen heller Widerschein
Der hohen Feiertunden.

Und so der Schein das Volk durchloht,
Die Weihe läßt, aus Zeit und Not,
Es immerdar gefunden!